

# Buch-Besprechung

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **71 (1998)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **14.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PAMPERIS, Lazaros N. 1997: *The Butterflies of Greece*. 559 p; 1174 Fotos, 123 Verbreitungskarten, 269 Diagramme und andere Abbildungen. Bastas-Plessas, Athen. ISBN 960-7418-20-4. Preis 30.000 Gr-drh (103 \$).

Dieser grossformatige, reich illustrierte Band behandelt erstmals in ausführlicher Weise die Tagfalter Griechenlands. Er ist das Werk eines Amateur-Lepidopterologen, der (mit Unterstützung einiger Kollegen) in den Jahren 1983–96 mit grosser Hingabe alle griechischen Arten auf den Film gebannt hat. Etwa 15000 Dias und 17000 Beobachtungen aus den verschiedenen Teilen Griechenlands mit seiner Inselwelt bilden (nebst Literaturangaben) die Grundlage der Bearbeitung, die für das Gebiet 232 Arten nachweist.

Das Buch ist für ein breites Publikum gedacht. Es gliedert sich in vier Teile: 1) eine kurze allgemeine Einleitung über Klassifikation, Lebenszyklus und äussere Morphologie. 2) ein Abschnitt über die Umwelt Griechenlands mit Karten zu Geologie, Klima und Niederschlägen. 3) Hauptteil: Die Schilderung der einzelnen Arten, jeweils mit der Beschreibung der äusseren Merkmale, Hinweis auf ähnliche Arten, Flugzeit, Verbreitung, Ökologie und Status (eventuelle Bedrohung). Dazu kommt ein Diagramm der Höhenverbreitung, eine Verbreitungskarte (nur bei nicht bedrohten Arten) und eine wechselnde Zahl von meist sehr guten, grossformatigen Fotos. Sie zeigen meist nur den Falter, vereinzelt auch die Raupe oder den Lebensraum. Am Ende dieses Teils sind die wichtigsten Lebensdaten für alle Arten nochmals tabellarisch zusammengestellt. 4) Ökologie. Dieser letzte Teil beinhaltet auch Naturschutzfragen: Tabelle der gefährdeten Arten, Gründe der Gefährdung und Gefährdungsgrad. Aber auch eine Tabelle mit den Artenzahlen für die wichtigsten geographischen Gebiete (Inseln) Griechenlands findet sich hier. Das Entstehen des Autors für Belange des Naturschutzes drückt diesem Buch auch sonst seinen Stempel auf: Weglassung der (als Rasterkarten an sich schon sehr schematischen) Verbreitungskarten bei bedrohten Arten, Verzicht auf Belegexemplare und damit auf die Verwendung genitalmorphologischer Merkmale. Der Autor findet (p. 12) es sei sehr einfach, die meisten Arten zu erkennen. Kein Tier dürfe getötet werden; den Sammlern gesteht er nur gerade die tot gefundenen Exemplare zwecks Genitaluntersuchung zu. Dass diese Methode wissenschaftlich gesehen aber ihre Grenzen hat, belegt der Autor gleich selbst: Seite 496 folgen Fotos von 15 Arten, deren Bestimmung unsicher bleibt. Ein Beleg hätte die meisten Fragen klären können! Die Sammler kommen überhaupt schlecht weg: Bei allen gefährdeten oder seltenen Arten wird der Grund der Gefährdung angeführt; fast immer wird das Sammeln angegeben, nur selten Biotopzerstörung! Das ist erstaunlich und passt schlecht zu dem, was man von andern Entomologen hört, die Griechenland kennen...

Abgesehen von einigen Details (so fehlen leider bei den lateinischen Namen durchgehend die Autornamen, die exzessive Zahl von Familien entspricht nicht der heutigen Auffassung, in Abb. 1.4 sind Femur und Tibia verwechselt) bleibt das Buch mit seiner Fülle von Lebendaufnahmen in drucktechnisch sehr ansprechender Aufmachung eine Augenweide und sei jedem Liebhaber der bunten Falterwelt empfohlen.

Willi SAUTER, Soorhaldenstrasse 5, 8308 Illnau